

Inventar der Kommunalen Natur- und Landschaftsschutz

Feucht- und Nassstandorte

Objekt	Lage	Beschreibung
Naturnahe Weiher Süessblätz	Süessblätz auf dem Land von Weber Erben	Drei naturnahe Weiher, die teilweise untereinander verbunden sind. Vorkommen von Schwimmblattgesellschaften, Schilf- und Rohrkolbenbeständen, Seggen- und Hochstaudenfläche. Mit Grauerlend, Hasel, Esche, Weiden. Reiches Amphibienbiotop
Weiher Haefner-Areal	Chellen	Kleines Überbleibsel der ehemaligen Riedlandschaft in geschützter Mulde. Vorkommen von Erlen, Eschen, Weiden, Hartriegel, Seggen und Schilf. Wichtig als Laichplatz für Frösche und als Lebensraum für Wasserinsekten und Vögel. Beeinträchtigung: Neue Bepflanzung (standortfremde Arten) von Gartenbau Firma
Erlenwäldchen im Bänkelsteg	Im Bänkelsteg am Aschbach, oberhalb der Bushaltestelle	Gut erhaltenes, aber kleines Erlenwäldchen mit Birken, Eschen und Holunder. Dieses ist umgeben von Kulturland und liegt am Ausgang des in Röhren verlegten Aschbaches, bevor dieser wieder gefasst wird (Natürliche Veränderungen des Baumbestandes sind sichtbar). Beeinträchtigung: Deponie mit immer wieder anderem, neuem Material (organisch).
Feuchtstandort Wasserbergholz	Wasserbergholz	Natürliche nasse Waldwiese mit Spierstaudenried und Sumpfschilf neben frei mäandrierendem Bachlauf in einer Schlucht mit einem Wasserfall über Nagelfluhbanken, Vorkommen von Riesen-Schachtelhalme, Spierstaude, Flatterbinse, Waldbinse, Gilbweiderich, Blutweiderich, Sumpfdotterblume, Seggen, Farne, Weiden und weiteren feuchtliebenden Sträuchern
Feuchtstandort Tanneten	Im Wald, anschliessend an Forststrasse	Feuchte Mulde, die durch ein kleines Rinnsal gespiesen wird. Anglang an Grosseggienried (viel Moos). Eschen und Sträucher decken die ganze Fläche. Weiter östlich davon, junger Tannenforst. Vorkommen von Farn, Moos,

		Springkraut, Disteln, Brombeeren.
Hangrieder Rüti	Am Rande des Äschholzes	Innerhalb von mit Weiden bewachsenen Flächen sind vereinzelte Feuchtstellen mit Grossegggen, Binsen, Spierstaude und Schatelhalm ausgebildet. Durch Beweidung und Düngung ist die Ausbildung dieser Hangriede nicht optimal. Das Ried nordwestlich von Weid, welches an den Wald grenzt, zeigt, dass eine bessere Entwicklung möglich ist. Lebensraum für Amphibien und Vögel
Streuried Platte	Zwischen Platte und Wölferen	Gegen Norden geneigtes Hangried, das als Streuwiese genutzt wird; Im westlichen Teil mit Arten eines Halbtrockenrasens, z.B. Burstgras, Bergsegge, Ackerwitwenblume, Wirbeldost, im östlichen Teil v.a. mit Pfeifengras, Vorkommen von Knabenkräutern.
Nasswiese Nasslerstrasse	Einmündung Nasslerstrasse / Äschstrasse	Am Waldrand gelegene Nasswiese mit Sumpfschilf und Binsen. Es sind einige Nährstoffzeiger vorhanden.
Feuchtwiese Chratten	Chratten; von Wald und Weg umgebene Feuchtwiese	Gegen den Wald leicht geneigter Hang mit verschilfter Feuchtwiese. Vorkommen von Sumpfschilf, Kohldistel, Wasserdost, Spierstaude, Schwalbenwurz, Pfeifengras, Schilf, Bärenklau, Teufelsabbiss, Brennessel u.a.

Mager- und Trockenstandorte

Südexponierter Hang mit ehemaliger Trockenwiese, Mäuerchen, Gehölz	Westlich des Mühleweihers	Ehemalige, jetzt als Schafweide genutzte Magerwiese mit Wiesensalbei, Knolligem Hahnenfuss, Margrite, Gewöhnliche Schafgarbe, Mohrrübe, Kleinem Wiesenkopf; gutes Biotop für Spinnen, Schmetterling und andere Insekten. Viele Feuersalamander in der Trockenmauer.
Magerweide Platten	Oberhalb Tennisplatz und Bushaltestelle bei Platten	Nordostexponierte steile Böschung mit artenreicher Magerweide, die stellenweise Kratzdisteln als Weideunkräuter aufweist. Vorkommen von Mücken-Handwurz, Breitblättriger und Gefleckter Orchis, Aufrechter Trespe, Morrübe, Knolligem Hahnenfuss
Steinhaufen Bergwiesen	Bergwiesen, westlich des Ferienhauses Senn, am Waldrand	Steinhaufen, der von Himbeeren, Brombeeren und Eschen überwachsen ist. Potential für Reptilien (Zauneidechse)
Fromentalwiese Lättenrain	Nördlich Eltisenbach, bei Pferdestall an der Rellikon-Strasse	Südostexponierter Hang mit artenreicher Fromentalwiese und sehr viel Wiesensalbei (Weide). Einziger Fundort des Wiesen-Storechenschnabels in

		der Region. Vorkommen von Margerite, Knolligem Hahnenfuss, u.a. Das Objekt läuft in einem schmalen Streifen entlang dem Waldrand aus, der geschnitten wird.
Waldwiese Tanneten	Tannetenwald	Grössere Waldwiese, teilweise auch schon aufgeforstet. Zur Zeit ist eine Fettwiese angesät.
Wiesenbord Islen	Anschliessend an Hecke Islenbach	Ca. 140 m lange extensiv genutzte Wiesenböschung mit Vorkommen der Prachtnelke, Fromental, Aufrechter Trespe, Ackerwitwenkraut u.a.
Wiesenbord Rüti	Anschliessend an Feldgehölz Rüti (Objekt 53)	Anschliessend an das Feldgehölz Rüti befindet sich eine Wiesenböschung Richtung Aussichtspunkt Süden, die als ökologische Ausgleichsfläche zur Vernetzung geeignet ist. .Hecke anschliessende hufeisenförmige Waldwiese (frisch bis leicht feucht, nährstoffreich) bietet sich als Extensivierung an. Vorkommen von Günsel, Weiche Trespe, Löwenzahn u.a. Damit würde das ökologische Potential um dieses Objekt stark aufgewertet.
Wiesenbord Wassberghalde	Bei der Baumgruppe Wassberghalde (Objekt 48)	Ca. 125 m lange, extensiv genutzte Wiesenböschung. Vorkommen von der in Maur seltenen Frühlingsschlüsselblume, der aufrechten Trespe, dem Knolligen Hahnenfuss, dem kleinen Wiesenknopf

Geomorphologische Objekte

Glazialmulde Chellen	Gemeindegebiet Maur	Die Chellen ist eine Mulde, welche vom Linthgletscher aus dem Molasseuntergrund herausmodelliert wurde. Sie bezeugt die Erosionskraft des würm- eiszeitlichen Gletschers. In der Mulde bildete sich ein See, welcher durch Ablagerung von Seekreide und Torfbildung schliesslich verlandete. Sie stellt die Geschichte der ganzen Region vom Gletscherrückzug bis in die geschichtliche Zeit dar.
Seitenmoränenwälle	Rüti	Ein sich nach Norden verbreitender Streifen von Moränenablagerungen des würmeiszeitlichen Linthgletschers (Glattallappen) zieht vom Egger Berg leicht abfallend durch das ganze Gemeindegebiet von Maur. Sie prägen die Morphologie des Gebietes entscheidend. (Wirtschaftsland). Sie stellen charakteristische Lehrobjekte der Geomorphologie und Beweisstücke der Quartärgeologie dar.
Seitenmoränenwälle	Zwischen Vorder- und Hinterwannwis	Ein sich nach Norden verbreitender Streifen von Moräneablagerungen des

		würmeiszeitlichen Lindthgletschers (Glattallappen) zieht vom Egger Berg leicht abfallend durch das ganze Gemeindegebiet von Maur. Sie prägen die Morphologie des Gebiets entscheidend. Sie stellen charakteristische Lehrobjekte der Geomorphologie und Beweisstücke der Quartärgeologie dar.
Seitenmoränenwälle	Aescherberg – Langmatt - Wolfgalgen	Ein sich nach Norden verbreitender Streifen von Moränenablagerungen des würmeiszeitlichen Linthgletschers (Glattallappen) zieht vom Egger Berg leicht abfallend durch das ganze Gemeindegebiet von Maur. Sie prägen die Morphologie des Gebietes entscheidend. Sie stellen charakteristische Lehrobjekte der Geomorphologie und Beweisstücke der Quartärgeologie dar.
Seitenmoränenwälle	Englen	Ein sich nach Norden verbreitender Streifen von Moränenablagerungen des würmeiszeitlichen Lindthgletschers (Glattallappen) zieht vom Egger Berg leicht abfallend durch das ganze Gemeindegebiet von Maur. Sie prägen die Morphologie des Gebietes entscheidend. Sie stellen charakteristische Lehrobjekte der Geomorphologie und Beweisstücke der Quartärgeologie dar. Untere Hälfte: freistehender Hartriegel, z.T. schöner Waldabschluss mit verschiedenen Straucharten.

Hecken, Feld- und Bachgehölz

Mühlitobelbach	Oberhalb Dorfkern Ebmingen	Relikt eines Wiesenbaches, inmitten des heutigen Baugebietes. Schilf, Eschen, Hasel, Erlen, Hartriegel, Weide, Brombeeren, Nussbaum
Mühlitobelbach	Von der Bachtobelstrasse bis zum alten Fälländer-Weg und 125 m langes Stück oberhalb der Lohwisstasse in Ebmingen.	Offener Bachlauf im Siedlungsgebiet, im unteren Teil stellenweise noch mit Gehölz.
Aschbach mit baubegleitendem Gehölz	Von Fälländerstrasse bis See	Naturnaher Bachlauf mit einigen Jahren bachbegleitenden Gehölzen. Die Vegetation besteht vorwiegend aus Gebüsch und vereinzelt Bäumen. Das Land beidseitig des Baches wird teils als Freizeitgärten, teils als Wohnwagen- bzw. Personenwagen-Parkplatz verwendet. Nur der unterste

		<p>Teil des Baches zum See hin weist noch gut erhaltene Bäume und Büsche auf (Erlen).</p> <p>Beeinträchtigungen: z.T. Bachverbauungen, Stacheldraht, Eisenpfahl, Hunde?, Deponie von organischem Material (wenig, aber öfters), z.T. kahles Ufer, im unteren Teil sehr hohe Bäume: z.T. auf Privatland z.T. auch standortfremd</p>
Bachbegleitendes Gehölz	Vom Feld bis zum See entlang Feldbächli	<p>Auf der Nord-Seite des Baches verläuft ein Feldweg und auf dessen Südseite befindet sich Privatland mit Gartenhäusern. Beim bachbegleitenden Gehölz handelt es sich teilweise um standortfremde Stauden. Grössere Bäume fehlen weitgehend. Vorkommen von Hasel und anderen standortgerechten Arten, mit Rosen und Schlehdorn.</p>
Rausenbach mit bachbegleitendem Gehölz	Von der Zürichstrasse bis zum See	<p>Teilweise korrigierter und begradigter Bach.</p> <p>Vereinzelt kommen noch standortgemässe Bäume und Gebüsche vor (Hagenbuchen, Erlen, Hasel, Eschen, Feldahorn)</p> <p>Beeinträchtigungen: Standortfremde Arten: Pappeln, Riesenkerbel, Trauerweiden, Forsythien, Abschwemmung im unteren Drittel</p>
Dorfbach mit bachbegleitendem Gehölz	Von Maur bis zum See	<p>Bach, der eine noch recht gute und naturnahe Strauch- und Baumschicht hat (Weiden, Esche, Erle, Ulme, Hasel, Schlehdorn, Hartriegel, Weissdorn, Hopfen). Z.T. nitrophile Krautschicht an den Bachrändern. Wichtig für Vögel, Insekten, Kleinsäuger und Amphibien.</p> <p>Standortfremde Arten: Drüsiges Springkraut, Goldrute, Riesenkerbel, Kartoffelrose, Ausläufertreibender Hornstrauch, Sommerflieder</p> <p>Beeinträchtigungen: Holzdeponie, artenarmer schlecht gepflegter Saum</p>
Bachbegleitendes Gehölz am Weiher am Dorfbach	In Maur von „Reben“ bis Mühle und 75m oberhalb Rainstrasse	<p>Mit Gehölz bestandener Dorfbach, der teilweise verbaut ist, aber mit dem Bewuchs das Siedlungsgebiet auflockert. Mühlweiher: Künstliche Weiher mit Erlen, Eschen, Schilf, Kanonenputzern, Iris, Moschusblümchen; Wiese mit alten Obstbäumen mit Misteln. Wichtiger Lebensraum für Amphibien.</p> <p>Beeinträchtigung: Trampelpfade.</p>

Islenbach mit bachbegleitendem Gehölz	Zwischen dem Wald bei Steindrüsen und Greifensee	Im unteren Teil begradigter Bach (Teil c), der insbesondere im oberen Teil (a) und mittleren Teil (b) eine gute naturnahe Strauch- und Baumschicht aufweist. Die Vegetation besteht aus Haseln, Eichen, Erlen, Eschen, Hartriegel, Feldahorn, Holundern, wolliger Schneeball, Pfaffenhütchen, Weiden. Geeignet als Biotop für zahlreiche Vogelarten. Weitere Bedeutung für Kleinsäuger und Insekten
Uessiker Dorfbach mit bachbegleitendem Gehölz	Zwischen Uessikon und Greifensee	Offener Bachlauf, z.T. wasserbaulich korrigiert. Die bachbegleitende Vegetation (Eschen, Weiden, Hasel, Erlen) ist neu angelegt. Vorkommen von sehr viel Drüsigem Springkraut.
Heubergbach mit bachbegleitendem Gehölz	Von Forsch Autostrasse bei Heuberg bis Vorder-Wannwies	Teilweise korrigierter Bach mit bachbegleitendem Gehölz. Mit standortgemässen Holzarten (u.a. Hasel, Erlen, Eschen und Weiden) angelegte Bepflanzung, die im oberen Teil gut strukturiert ist. Beeinträchtigung: Feuerstelle
Feldgehölze Ifang, Englen	Zwischen Ebmatingen und Benglen entlang altem Fällanderweg	Es stehen nur noch vereinzelt Sträucher und Gehölze entlang dem Feldweg Ebmatingen-Benglen. Die Bäume (Schwarzpappeln) wurden gefällt. Der Acker grenzt direkt an das Objekt an.
Feldgehölze Ifang, Englen	Zwischen Ebmatingen und Benglen entlang Benglenweg	Bestehende Gehölze in zwei Gruppen an der Geländekante des geomorphologischen Objektes 25 „Englen“, Bäume wurden z.T. gefällt (Schwarzpappeln)
Feldgehölze Ifang, Englen	Zwischen Ebmatingen und Benglen	Gehölze am Feldweg unterhalb „Leeächer“. Der Acker grenzt direkt an das Objekt an.
Hecke Hasenbühl	Entlang Hasenbühlholz zwischen Halden und Hasenbühl	Hohe Hecke mit Hasel, Weide, Pappeln, Eschen, Föhren, Hartriegel, Kiefer, Feldahorn, Schwarzdorn, Schneeball
Feldgehölz im Grossacher	Ebmatingen, oberhalb Strasse nach Aesch	Feldgehölz mit verschiedenen Baumarten (Eichen, Kirschbaum, Weiden, Birke, Ahorn, Hasel, Espe, Eibe, Buche, Hagenbuche). Kleine Kiesgrube, die ornithologisch interessant ist. Die Hecke wurde z.T. zu stark zurückgeschnitten.
Feldgehölz Langmatt	Südlich von Ebmatingen	Kleine linienförmige Gehölzgruppe auf der Krete des Seitenmoränewalles mit Erlen, Schwarzdorn, Hartriegel, Hasel, Espe, Weissdorn, Schneeball, Pfaffenhütchen, Eiche.
Feldgehölz Halden	Eintlang der Schützenhausstrasse oberhalb Maur	Feldgehölz mit Saum an Böschung entlang der Strasse. Einzelne Nussbäume, sonst Hasel und Eschen (ca. 100 m). Lebensraum für Vogel- und Insektenfauna sowie ev. für Kleinsäuger

Baumgruppen Wassberghalde	Beim Austritt des Waldweges aus der Wassberghalde, beim Objekt 18	Drei Baumgruppen, zwei davon auf einer ca. 175 m langen Böschung, die extensiv beweidet wird, die dritte an der Neubruchstrasse
Baumreihe Wassbergstrasse	Oberhald Restaurant Wassberg	Alte Hecke mit heute teilweise hohen Bäumen (Erle, Hasle, Eiche)
Feldgehölz Islen	Zwischen dem Islenbach und der „Fluh“ bei Objekt 16	Eine sehr gut strukturierte Hecke, u.a. mit Hasel, Feldahorn, Geissblatt, Holunder, Pfaffenhütchen, Zwergholunder, Hartriegel, Schwarzdorn (ca. 60m lang), Lebensraum für Insekten, Kleinsäuger und Brutplatz zahlreicher Vogelarten. Das Auftreten von Reptilien (Eidechsen) ist nicht auszuschliessen.
Feldgehölz am Dorfplatz	Forch, auf der Grenze zu Küsnacht	Alte Kiesgrube, die mit Eiche, Kirschbaum, Weide, Hasel, Nussbaum, Salweide, Brombeeren, Hartriegel bewachsen ist. Biotop für Eidechsen und Kleinsäuger
Feldgehölz Steindrüsen	Zwischen dem Greifensee und Steindrüsen neben dem Islenbach	Feldgehölze mit Hasel und Esche an einer ca. 80 m langen Böschung. Bedeutung für Kleinsäuger, ev. Eidechsen, Insekten und insektenfressende Vogelarten.
Feldgehölz Rüti	Östlich Scheuren zwischen „Rüti“ und „Grossacher“ bei Objekt 18	Eine gut strukturierte Hecke, u.a. mit markanter Eiche, Gemeiner Schneeball, Hartriegel, Hasel, Esche, Nussbaum, Geissblatt, Schwarzer Holunder, Schwarzdorn, Erle. Lebensraum für Vögel, jagbares Wild (Hasen) und Kleinsäuger. Das Auftreten von Eidechsen ist nicht auszuschliessen.
Hecke Breitacher	Am Flurweg zwischen Breitacher-Uessikon und Letzi	Aufgelockerte Gehölzgruppe entlang dem Flurweg Uessikon-Letzi. Die Hecke besteht u.a. aus Eschen, Hagenbuchen, Haseln und Schwarzdorn und ist ca. 250 m lang. Bedeutend als Brut- und Nahrungsbiotop für Vogelarten. Die Hecke bietet ferner Deckungs- und Brutmöglichkeiten für jagdbares Wild (Hasen), Kleinsäuger wie Spitzmäuse, Igel etc.
Hecke Aeschstrasse	Aeschstrasse	Vom Tiefbauamt angepflanzte Hecke mit etlichen exotischen Sträuchern und Bäumen
Hecke Aeschstrasse Radweg	Aeschstrasse, Radweg	Vom Tiefbauamt angepflanzte Hecke mit etlichen exotischen Sträuchern und Bäumen
Gehölz und trockenes Wegbord bei der Fluh	Bei der Fluh, entlang Uessikerseeweg	Trockenes, südexponiertes Wegbord mit angrenzender wertvoller Hecke auf Nagelfluh: Leberblümchen, Heckenrose, Wildkirsche, Liguster, Holunder, Schneeball, Hasel, Geissblatt, Fingerkraut, Wolfsmilch, Brennessel, Johanniskraut, Pfaffenhütchen, Kreuzdorn
Offener Bach mit Bachgehölz	Chilenbach vor Setzirainweg mit Bauzonengrenze	Offener Bachlauf mit reich strukturiertem Bachgehölz, das viele verschiedene Weidearten aufweist.

Hecke Süessblätz	Entlang dem Flurweg zum Turpenland	Neu gepflanzte Hecke mit u.a. Traubenkirsche, Schwarzdorn, Weissdorn, Wolliger und Gemeiner Schneeball, Hasel, Rote Heckenkirsche, Hartriegel
------------------	------------------------------------	---

Einzelbäume

Einzelbaum (Eiche)	In der Schutzzone des Greifensees	Ca. 130-jährige Eiche, die in der Schutzzone am Greifensee zwischen anderen Bäumen steht.
Einzelbaum (Eiche) im „Feld“	Unterhalb Fälländerstrasse beim Bauernhof	Etwa 20 m hohe, ca. 130-jährige markante Eiche, die einzeln im Feld steht und von Efeu umwachsen ist.
Einzelbaum (Eiche)	Einzelbaum bei Dorfbachtobel (Weid), am Feldweg am Waldrand	Eiche am Feldrand direkt am Feldweg und am Waldrand. Alter ca. 110 Jahre, Höhe ca. 20 m
Zwei Eichen bei Fluh	Am Rande einer kleinen Waldpartie bei der „Fluh“	Eine 140jährige Eiche bei Sitzbank. Eine ca. 100jährige Eiche am Rande einer Bewaldung als Ersatz für gefällte 160jährige Eiche (bei Sitzbank). Auf Gebiet des Reinhard-Hofes im Wäldchen bei Bienenhaus. Beobachtung: Buntspecht, sehr viele Buchfinken
Einzelbaum (Linde)	Einzelbaum am Feldweg oberhalb von Neuguet	Eine ca. 120 Jahre alte Linde und eine junge Linde. Standort ist ein Aussichtspunkt mit Blick auf den Greifensee. Beeinträchtigung: Schaden an alter Linde
Einzelbaum (Eiche)	Nordwestlich Feldgehölz im Dorfacher	Ca. 80jährige Eiche, die von einer Birke überwachsen ist und dadurch beeinträchtigt ist.
Einzelbaum oberhalb Bauernhof Näf	Einzelbaum oberhalb Bauernhof Näf	Hier stand eine Birke, die abgestorben (Neupflanzung empfohlen)
Einzelbaum (Nussbaum)	Bei Unterdorfstrasse, vis à vis Grundstück Hess	Einzelner 80 Jahre alter Nussbaum
Einzelbaum (Linde)	Aeschstrasse, Aesch im Dorf	Einzelne 65 Jahre alte Linde
Einzelbaum (Linde)	Bei Objekt 95, Zürichstrasse, Pünt	Einzelne 40jährige Linde
Einzelbaum (Linde)	An der Ecke Rellikonstrasse/Zufahrt Badanstalt Egg, am Chringelbach	Einzelne 100 Jahre alte Linde
Blutbuche	Fluh, beim Hof der Gebrüder Bachofen	Einzelne 60jährige Blutbuche
Vier Linden und ein Nussbaum	Auf einer Krete der Seitenmoräne Langmatt-Wolfgalgen	Vier Linden und ein Nussbaum
Nussbaum	Heuberg	Ein 80jähriger Nussbaum

Linde	Steindrüsen	Eine 15jährige Linde
-------	-------------	----------------------

Aussichtspunkte

Aussichtspunkt	Lohwis, Stuelenrain	
Aussichtspunkt	Rainholz, Gantert	
Aussichtspunkt	Beim Reservoir, zwischen Gringlen und Feumet	Umgebung: eine Halbtrockenwiese
Aussichtspunkt	Oberhalb Oberstufenschulhaus Looren	
Aussichtspunkt	Pünt, nördlich der Zürichstrasse	Eschen, Eiche, Linde, Nussbaum
Aussichtspunkt	Fluh, östlich Twärachstrasse	Schützenswerte Blutbuche mit Sitzbank. Ein markanter Punkt an schöner Lage
Aussichtspunkt	Gemeindegrenze Egg, nördlich Neugutstrasse	
Aussichtspunkt	Letzi, zwischen Rüti und Bodenacher	
Aussichtspunkt	Oberhalb Hinter-Wannwis, zwischen Rüti und Grossacher	
Aussichtspunkt	Oberhalb Heuberg, entlang Waldrand	

Stand: 03.07.2020/af